

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Bancz, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei dem Kaiserl. deutschen Postamt...

Amthlicher Teil.

Dresden, 16. Juni. Se. Majestät der König haben dem Vortrat und ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule hierseits, Dr. phil. Wilhelm Franke...

Dresden, 16. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem juristischen Sekretär im Kriegsministerium, Assessor Paul von Ammon...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Valencia, 17. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Aus Puebla de Ayutla werden weitere Fälle von choleraartigen Erkrankungen gemeldet...

Madrid, 17. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Behörden ergriffen wegen des Auftretens choleraartiger Erkrankungen sanitäre Vorkehrungsmaßregeln. Es sind Vorbereitungen getroffen worden...

Madrid, 17. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Regierung beschloß die vollständige Isolierung der Erkrankten, in denen das Vorkommen von Choleraerkrankungen festgestellt ist.

Sofia, 16. Juni. (W. T. B.) Wie die „Agence Balkanique“ meldet, haben der Minister des Auswärtigen Strancki und der Finanzminister Salbachow infolge persönlicher Meinungsverschiedenheiten ihre Entlassung eingereicht...

Dresden, 17. Juni.

England und Frankreich in Ägypten. Aus London schreibt der „Economist“: Für England ist es nicht angenehm, eine Rede zu lesen, wie sie am Dienstag voriger Woche von Mr. Ribot in der französischen Kammer gehalten worden ist...

Feuilleton.

Die Pariser Bearbeitung von H. Wagners „Lauhäuser“.

Die Dresdner Hofoper wird den „Lauhäuser“ in der Pariser Bearbeitung erstmalig am kommenden Mittwoch zur Darstellung bringen. Von der Zweckmäßigkeit dieses Unternehmens, das uns jedenfalls die schon seit langem notwendig gewordene Reinführung des ersten Aktes besichert, wird nach erfolgter Aufführung zu sprechen sein; vor derselben wollen wir uns jedoch nicht äußern...

Samen Befehrer des Propheten von Mekka zu fanatisieren; ein furchtbares Wassergebiet der Christen in Asien, ein entsetzliches Blutvergießen überhaupt, wäre unvermeidlich gefolgt und vorläufig wäre es mit dem Übergewicht der Europäer von Langer bis Calcutta vorbei gewesen...

Wäre aber diese größte Gefahr vermieden worden und Kraabi hätte sich nur als Fürst und Regent behauptet, so hätte er sicher einen Staatsbankrott herbeigeführt, so hätte er sicher einen Staatsbankrott herbeigeführt, so hätte er sicher einen Staatsbankrott herbeigeführt...

Diese Aufgaben hat England gelöst, ohne seine eigenen Mittelquellen besonders stark in Anspruch zu nehmen, und der Erfolg hat ihm seine Stellung gesichert, welche gerade jetzt wertvoll erscheint, wo ein wilder Wettstreit (sowohl) hinsichtlich der Teilung Ägyptens bemerkbar wird. In Ägypten festhaltend, beherrscht England die große Meer- und Handelsstraße zwischen Europa und Asien; es beherrscht das Rote Meer, den vortheilhaftesten Zugang zu den Gebieten des Südens...

Das sind die bedeutenden Vorteile, aber — man muß daran erinnern, daß einige davon, wenn auch

nicht alle, besonders aber der Anschluß Italiens, auch von der Operationsbasis des Raps der guten Hoffnung aus hätten erreicht werden können. Der Zeitverlust hätte keine sehr große Bedeutung gehabt, so aber hat sich England den bitteren Unwillen Frankreichs zugezogen. Die französischen Staatsmänner, welche stets eifersüchtig auf die Hegemonie im mittelländischen Meere sind, namentlich seit Italien seine Einheit erlangt hat, betrachten sowohl Syrien als Ägypten als zukünftige französische Provinzen...

Das auswärtige Amt Frankreichs hat keine Gelegenheit verloren, ohne sich England unangenehm zu machen und es treibt jetzt die neuländische Fischerei auf die Spitze, nicht wegen der Fischerei an sich, sondern es hofft, die Aufregung der Neuländer dazu zu gebrauchen zu können, England aus Ägypten hinaus zu manövrieren. In Ägypten selbst besteht die auswärtige Politik Frankreichs auf allen ihren Vertragsrechten mit dem größten Eifer, es verteidigt jede Kleinigkeit, als ob sie eine Festung wäre und widerstrebt mehrfachen Verbesserungen einfach deshalb, weil sie die Aufgabe Englands erleichtern hätten. Es lehnt vor Monaten die Konvertierung der Schuld ab, und wenn es getadelt wurde, erklärte es, es erlaube den englischen Finanziers, mit dem Gelde zu machen, was sie wollten, betrachte aber die Konversion als eine Benachteiligung ganz Europas...

schwerlich etwas ändern. Bei der jetzigen Konstellation Europas wird die französische Regierung Ägypten wegen nicht Krieg führen und würde auch schwerlich die Zustimmung des Landes zu einem, die Kräfte desselben in so hohem Maße aufzehrenden Unternehmen erlangen. Aber das englische Volk muß darauf gefaßt sein, daß die Opposition so lange dauern wird, wie die Occupation. Ein Gegner, dessen Macht in allen Weltteilen vertreten ist, wird Frankreich stets versuchen, England zu belästigen, und wenn es dessen Absichten durchkreuzen kann, wird es weder Mittel noch Anstrengungen sparen, um diesen Zweck zu erreichen. Vielleicht ist es klug, wenn England dies in den Kauf nimmt, wenn es dadurch seine Stellung in Ägypten halten kann. Unter allen Umständen ist diese Stellung aufrecht zu halten, so lange die Beziehungen zu Deutschland in Afrika nicht klarer festgestellt sind. Will aber England dauernd in Ägypten bleiben, so muß es Frankreich entweder schwächen, oder es durch Koncessionen zu gewinnen suchen.

Dieser Aufsatz würde kürzer sein können, wenn der Verfasser nicht des Wutes entbehrte, mit der Sprache gerade herauszugehen. So ist er zu einem dümmgewebten politischen Schleier geworden, hinter dessen durchsichtige Maschen man eine leidlich unverfälschte Drohung gegen Deutschland erblickt. Man möchte Deutschland drängen, England in Afrika maßlose Koncessionen zu machen. Es ist erstaunlich, zu welchen schwachmännigen Beurteilungen unserer Reichsregierung das Ausland verlockt wird, sobald es den Drang fühlt, seinen beutefähigen Hoffnungen zu schmeicheln. Bei diesem Weltappetit, dem ein großer Wagen Vorschub leistet, schwindet den lieben Nachbarn die letzte Spur von nächsterer Logik dahin. Desto größer wird die Enttäuschung sein, wenn über die Teilungen in Afrika das letzte Wort gesprochen ist.

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. Juni. Se. Königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg traf gestern vormittag 8 Uhr 22 Minuten, in Begleitung des Adjutanten im Generalkommando Major v. Stieglitz, von Leipzig in Grimma ein und begab sich nach dem Exerzierplatze bei Großbarbar, um der Regimentsbesichtigung des 2. Huzarenregiments Nr. 19 beizuwohnen. Die Besichtigung erfolgte im Beisein des Divisionskommandeurs Generalleutnants v. Holleben, Excellenz durch den Generalmajor v. Hoffig.

Nach Grimma zurückgekehrt, stieg Se. Königl. Hoheit im „Schloßhaufe“ ab und besichtigte hierauf die Frauenkirche, an welcher die Erneuerungsarbeiten fast vollendet sind. Um 1 Uhr nahm Se. Königl. Hoheit am Mittagessen im Offizierskasino des Huzarenregiments teil. Nachmittags erfolgte die Abreise mit Wagen nach Wurzen, wobei unterwegs in Obermischka St. Excellenz dem General der Kavallerie z. D. v. Carlowitz ein längerer Besuch abgestattet wurde.

Bon Wurzen begab sich Se. Königl. Hoheit mit dem Zuge 6 Uhr 45 Min. nach Oshag. Hier wurde im Hotel zum Löwen Quartier genommen und abends fand eine gefällige Vereinigung im Offizierskasino statt.

Heute wohnte Se. Königl. Hoheit der Regimentsbesichtigung des 1. Ulanenregiments Nr. 17 bei, welche in Gegenwart Sr. Excellenz des Generalleutnants v. Meyher durch den Generalmajor v. Kirchbach abgehalten wurde. Derselbe begann um 7 Uhr und endete gegen 10 Uhr vormittags. Nach einem Frühstück in der Bahnhofrestauration erfolgte 9 Uhr 42 Minuten die Rückreise nach Dresden.

Dresden, 17. Juni. Das soeben erschienene 18. Stück des Reichsgesetzblattes enthält als einzigen Gegenstand: Nr. 190:) Gesetz vom 11. Juni 1890, Neuerungen behalten wir uns bis nach der Aufführung vor. Die Balletscene, in der alten Fassung bereits das Sinnlichste, was je im Orchester und auf der Bühne zum Ausdruck gebracht worden, ist in der neuen Redaction nach dieser Richtung hin noch gestärkt worden und stellt jetzt noch schmerzlichere Forderungen an den reiferen Sinn und das Feingefühl der Menge und ihres Balletmeisters. Beträchtlich erweitert wurde auch die Partlie der Venus, welche noch heifer als vordem den vom langen Simeonsaumel ernährtesten Lauhäuser um seine Liebe sieht, droht, lockt und verführt. Neben diesen hauptsächlichsten Änderungen sind zahlreiche kleinere, Takt- und Tonartveränderungen, Umformungen der Orchesterbegleitung u. s. w. getroffen, deren wir jedoch für jetzt nicht gedenken wollen.

Wenn wir recht unterrichtet sind, werden in der bevorstehenden hiesigen Aufführung auch die bislang üblichen, seinerzeit von Wagner selbst angegebenen Striche aufgehoben sein, sobald die Darstellung des „Lauhäuser“ nach der vom Komponisten wieder vervollständigten Partitur geschieht, deren trefflichen von Joseph Rubinstein besorgten Klavierausgaben (Berlin, C. F. Weyfer) wir allen näher Interessirten, die zugleich tüchtige Klavierspieler sind, bestens empfehlen. Im Jahre 1875 hatte die Wiener Hofoper den „Lauhäuser“ nach der neuen Bearbeitung gegeben, war aber schon nach wenigen Aufführungen zu der früheren Form zurückgekehrt, da Sänger und Publikum gleich geringe Beifall für die starke Verlängerung des Werkes empfanden, in der sie keine ebenso starke Verbesserung zu erblicken vermochten. Bei der außerordentlich großen Teilnahme unserer Publikums für Wagners Schöpfungen wird sich, das Ergebnis hier-

konnte.“ Durch drei im Italienischen Theater gegebene Konzerte machte er hier den noch Beifall und Beteiligung recht günstigen Versuch, das Publikum zur Teilnahme an seiner Kunst zu bestimmen und also das öffentliche Interesse für sein Hauptunternehmen, für eine Weltereinerführung von „Tristan und Isolde“ zu gewinnen, doch eine dauernde Nachwirkung blieb aus und bald genug ergab sich auch aus anderen Gründen die klare Unmöglichkeit, den großen Plan zu verwirklichen. Während er nun — um mit seinen eigenen Worten zu reden — nach jeder Seite hin gehemmt, nachmals schwer sorgend seinen Blick nach Deutschland wandte, wo er namentlich der Wohlgenährtheit des Großherzogs von Baden sicher war, überdachte ihn der Befehl des französischen Kaisers, dessen Aufmerksamkeit von mehreren Mitgliedern deutscher Gesandtschaften auf Wagner gelenkt war, den zur Zeit am meisten genannten „Lauhäuser“ in der Academie imperiale de musique innerhalb entsprechender Zeit zur Darstellung zu bringen. Nun hatte der Komponist, als er in den vorhergehenden Jahren wiederholt ausgegangen war, an die Ausführung eines seiner Werke in Paris zu denken, wie die Große Oper, sondern das beschlossene, in seinen Mitteln weit unterlegene Théâtre lyrique ins Auge gefaßt, weil an letzterem im Gegensatz zu dem großen Kunstinstitut das eigentliche Ballet noch nicht den Mittelpunkt der ganzen Kunstleistung bildete, und wirklich zeigte es sich jetzt schon bei der ersten Verhandlung mit dem Direktor der Großen Oper, daß „als nächste Bedingung für den Erfolg der Aufführung des „Lauhäuser“ die Einführung eines Ballets, und zwar im zweiten Akte, festzusetzen wäre.“ Wagner lehnte diese Forderung ab, weil er den Gang gerade

des zweiten Aktes durch ein in jeder Hinsicht dort sinnloses Ballet unmöglich stören konnte, erklärte sich aber zur Berücksichtigung des Verlangens im ersten Akt bereit, darin sich am äppigen Hofe der Venus „die allergeeignete Veranlassung zu einer choreographischen Scene von ergiebiger Bedeutung“ darbiete. Wirklich reizte mich sogar, schreibt Wagner, die Aufgabe, hier, wo ich selbst bei meiner ersten Abfassung des Tances nicht entscheiden zu können geglaubt hatte, einer unerkennbaren Schwäche der früheren Partitur abzuhelfen, und ich entwarf einen anspruchsvollen Plan, nach welchem diese Scene im Venusberge zu einer großen Bedeutung erhoben werden sollte.“ Diesen Entwurf wies der Direktor aber entschieden zurück und schon glaubte Wagner auf das ganze Unternehmen verzichten zu müssen, als ein erneuerter kaiserlicher Befehl ihm das ganze Institut der Großen Oper, jedes etwa nötige Engagement rückhaltlos zur Verfügung stellte, kurzum in allem freiste Hand gab und damit auch die Vollendung, soweit sie den zweiten Akt betrafte, zur Seite schob. Frische Lust zu dem älteren Werke erfüllte nun den Komponisten, sorgfältig arbeitete er die Partitur nochmals durch und verfaßte die Scene der Venus sowie die vorangehende Balletscene ganz neu. So der Anlaß zur Pariser Bearbeitung, welche die Venusbergscene bedeutend erweiterte. Als erste Änderung tritt uns in derselben die unmittelbare Verbindung der Ouvertüre mit der Scene entgegen; der Schlußsatz des überaus lichtvollen, in großen Linien gehaltenen Musikstückes ist fortgefallen und die Wiederholung des Venusbergmotos begleitet schon den neubestimmten Weigen der Jünglinge und Nymphen. Ein Urteil über den Wert dieser und der weiteren





Meine Sprechstunden sind von jetzt ab von 9 bis 2 Uhr. Zahnarzt Spinner.

Panorama Pragerstraße 20/21. Sturm auf St. Privat. Neu! Dioramen: 1. Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.

Braut- & Braut- Ausstattungen. Porzellan & Steinzeug. Tafel- Kaffee- Wasch- Geschirre. DRESDEN R. Ufer Nachf. König-Johann-Str.

Komprimierte Citronensäure. unentbehrlich für Militärs, Touristen, Landwirte, Hofbesitzer etc. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Sendig-Schandau. Sendigs Hotels, Pensionen, Villen und Kurhäuser. werden einem hochgeehrten Publikum in empfehlender Erinnerung gebracht.

Ausstellung von Kostümen, hochelegante, wie auch einfache Façons in grösster Auswahl. Schaffer & Lichtenauer, Ring- und Moritzstrassen-Ecke, I. Etage.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen. Saxlehner's Bitterwasser. Hunyadi Janos. Anerkannte Vorzüge: Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.

Mittelmäßige Witterung für den 18. Juni: Weit wolfiges oder trübes, nur zeitweise heiteres, etwas wärmeres Wetter mit Regenschauern und öftlichen Gewittern.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25, 128,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Meeresspiegel.

Table with columns: Zeit, Wind, Temperatur, Feuchtigkeit, etc. for June 16 and 17.

Geringste Jahresschneefrieren auf der sächsischen Elbstromstrecke am 30. Mai 1890 bei einem Wasserstande von 87 cm unter Null am Dresdener Pegel in Centimetern.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betragen 11,894,000 in 1887, 12,720,000 in 1888, und 15,822,000 in 1889, Flaschen und Krüge.

Eisenbahnfahrplan für Dresden. Die Fahrpläne von 5 Uhr abends bis 5 Uhr früh sind hier gedruckt, die übrigen für die Tage nach Leipzig, Bismarck, Leipzig und Berlin über Wittenberg in Wittenberg.

Table with columns: Abgehende Züge, Richtung, Ankommende Züge. Includes routes to Kasselberg, Krasitz, Bismarck, etc.

Stadtgrenze Dresden-Blasewitz.



Augenschmucker Verkehrsort für Fremde und Heimische.

Petroleum, gereinigtes Rüböl, beste Stearinkerzen, Wagenkerzen, Nachtlöcher, Zündhölzer.

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 5.

gründlichen Vertilgung von Insekten aller Art. Motten-Gampher, Naphtalin, bestes Insektpulver, Zackerlin, Wanzentod u. a. m.

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 5.

„L'Invasion allemande“ vom General Boulanger, soweit er sich auf die Invasion des Nordens bezieht.

Villengrundstück für den billigen Preis von Mark 90000 sofort zu verkaufen.

Friedrich Riebe, Wörschhofstr. 1.

Paul Barteky, Hauptmann und Intendantur-Rat im Königl. Kriegsministerium.

Martha Barteky, geb. Frein von dem Busche-Haddenhausen, Vermählte.

Dresden, den 17. Juni 1890.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 14. d. M. nach kurzer Krankheit Frau Charlotte von Sommerstädt, geb. Gräfin zu Münster.

Eine perfekte Köchin auf Land wird sofort gesucht. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich bewerben.

Einladung! Zur Eröffnungsfest der neuen Gesellschaftslokale im Restaurant des herrlichen Kurparkes.

„Wachberg“ im Kurpark, 20 Minuten von der Dampfstation Blasewitz entfernt. Mittwoch, den 18. Juni, Konzert des Kapellmeisters Schmidt.

Das weiße Schloß im Park. Hotel und Internationales Pensionat.

Die Villa Blochhausgäßchen 2, Neustadt, mit kleinem Garten, in schöner Lage der alten Elbseite.

Die Villa Victoriastraße 25, I. Eine herrschaftliche Villa in schöner Gegend von Blasewitz.

Tageskalender. Mittwoch, den 18. Juni. Königl. Hoftheater. Residenztheater.

Paul Barteky, Hauptmann und Intendantur-Rat im Königl. Kriegsministerium.

Martha Barteky, geb. Frein von dem Busche-Haddenhausen, Vermählte.

Dresden, den 17. Juni 1890.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 14. d. M. nach kurzer Krankheit Frau Charlotte von Sommerstädt.

geb. Gräfin zu Münster, die Familien von Sommerstädt und Graf Münster.

Schonfeld, den 15. Juni 1890.

Dresden, den 15. Juni 1890.

Druck von S. G. Teubner in Dresden.





**Dresdner Börse, 17. Juni 1890.**

Staatspapiere und Anleihe		Kauf- und Kreditaktien		Bank- und Kreditaktien		Industrieaktien		Bergbauaktien		Versicherungsaktien		Sonstige Aktien	
Deutsche Reichsanleihe	107,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50
Preussische Staatsanleihe	107,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50
Österreichische Staatsanleihe	107,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50
Russische Staatsanleihe	107,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50
Polnische Staatsanleihe	107,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50	Bank für Handel und Gewerbe	114,50
... (rest of the table content follows a similar pattern)													

Dresdner Börse vom 17. Juni. Befürchtungen wegen weiterer Verschärfung der Geldbeschränkung sowie die Zurückziehung der Reichsbanknoten haben gestern in gleichem Maße zur Verschärfung der Börse beigetragen. Die Stimmung hat sich demnach in den letzten Tagen sehr ungünstig verändert. Die heutige Börse hat sich demnach in den letzten Tagen sehr ungünstig verändert. Die heutige Börse hat sich demnach in den letzten Tagen sehr ungünstig verändert.

SLUB  
Wir führen Wissen.

